



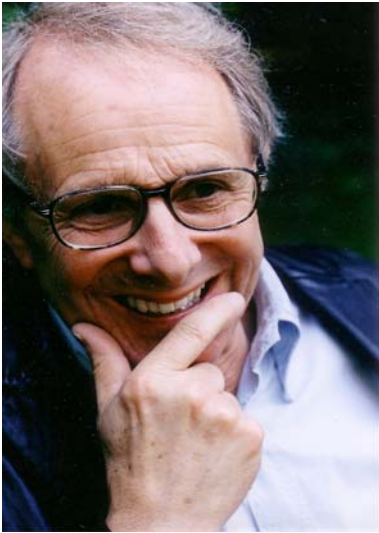
IT'S A FREE WORLD

Produktion: Sixteen Films, Rebecca O'Brien GB, Deutschland, Spanien 2007; *Regie:* Ken Loach; *Buch:* Paul Laverty; *Kamera:* Nigel Willoughby; *Produktionsdesign:* Fergus Clegg; *Schnitt:* Jonathan Morris; *Musik:* George Fenton; *Darsteller:* Kirston Wareing (Angie), Juliet Ellis (Rose), Joe Siffleet (Jamie), Leslaw Zurek (Karol) u.a.; *Format:* 35 mm, Farbe, 92 Min.; *Verleih:* Neue Visionen Filmverleih GmbH, Schliemannstr. 5, 10437 Berlin, Tel.: +49 (0)30 440088-44, Fax.: +49 (0)30 440088-45, info@neuevisionen.de, <http://www.neuevisionen.de>; *Preise:* Human Rights Film Award und Goldene Osella für das Beste Drehbuch, Venedig 2007; *Kinostart:* 27.11.2008

Nachdem die schlagfertige, attraktive und selbstbewusste Angie ihren Job in einer Personalvermittlung für Arbeitskräfte aus Osteuropa verloren hat, beschließt sie, gemeinsam mit ihrer Freundin Rose eine eigene Agentur zu gründen. Know-how, Kontakte und Risikobereitschaft sind vorhanden, um sich auf diesen schwierigen Arbeitsmarkt zu begeben. Angie ist aber auch Mutter von Jamie, der bei ihren Eltern aufwächst. Ihr Vater repräsentiert die Moral der alten Arbeiterbewegung: fairer Lohn, soziale Sicherung und ein Gefühl der Solidarität untereinander. Doch auf dem globalisierten Arbeitsmarkt klingt das nach den Parolen von gestern. Im hier und heute sind Ellenbogen, Tricks und Durchsetzungsvermögen gefragt. Arbeiter werden um ihren Lohn betrogen, weil der Betrieb über Nacht verschwindet. Gesetze werden missachtet. Vor allem illegale Arbeiter können hemmungslos ausgebeutet werden. In diesem Klima von gierigen Profiteuren, wütenden Arbeitern und skrupellosen Menschenhändlern sucht Angie ihren eigenen Erfolg.

Ken Loach erweist sich auch in diesem Film als herausragender Protokollant aktueller sozialer Probleme. Wenn Angie nicht das Geschäft mit den Arbeitsmigranten macht, dann tun es andere. Die Sympathie mit ihr zu Beginn wandelt sich im Laufe der Geschichte in zunehmendes Erschrecken über ein System, das den Menschen rücksichtslos ökonomischen Interessen ausliefert. Konzentriert auf seine Hauptfigur macht Loach den Preis ihres Erfolgs sichtbar: das Gefangensein in einer Welt brutaler Zwänge und der Blindheit eigener Interessen. Das Drama aus Wirtschaftskrimi und Familiengeschichte verzichtet auf falsche Sentimentalitäten und moralischen Zeigefinger. Abstiegsängste, Unsicherheit und Rechtlosigkeit zerstören Mitmenschlichkeit und Moral auch derer, die wie Angie um ihre Existenz kämpfen. Der Film öffnet dem Publikum die Augen für eine Freiheit, die zum Synonym wirtschaftlicher Gewalt geworden ist.





Bio-Filmografie:

Ken (Kenneth) Loach, geb. 1936 im englischen Nuneaton, ist mit Mike Leigh der wichtigste Regisseur des sozialkritischen britischen Kinos. Nach einem Jurastudium in Oxford und einer kurzen Zeit als Theater-schauspieler arbeitete er ab 1963 als Regisseur bei der BBC und drehte dort das Dokudrama CATHY GO HOME, das als Meilenstein des britischen Fernsehens gilt. Auch in seinen Kinofimen setzt er sich immer wieder mit den Lebensbedingungen der *working class* auseinander. Werke (Auswahl): KES (1969); FAMILIY LIFE (1972); RIFF-RAFF (1991); RAINING STONES (1993); MY NAME IS JOE (1998, Europäischer John Templeton-Filmpreis); THE NAVIGATORS (2001); SWEET SIXTEEN (2002, *Film des Monats* Juli 2003); JUST A KISS (2003, *Film des Monats* November 2004); THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY (2006). „Der Film betritt kein Neuland in dem Sinne, dass er darüber schockiert, was da vor sich geht. Was uns wichtiger war, ist, die konventionelle Weisheit herauszufordern, dass rücksichts-

loses Unternehmertum die Grundlage ist, auf der diese Gesellschaft aufgebaut sein sollte, dass Wettbewerb, markt-orientierte Wirtschaft unser Leben bestimmen muss. Es macht Ausbeutung möglich. Es produziert Monster.“ (Ken Loach)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).